

Ziele und Strategien zum Ausbau der erneuerbaren Energien – insbesondere von Energieholz

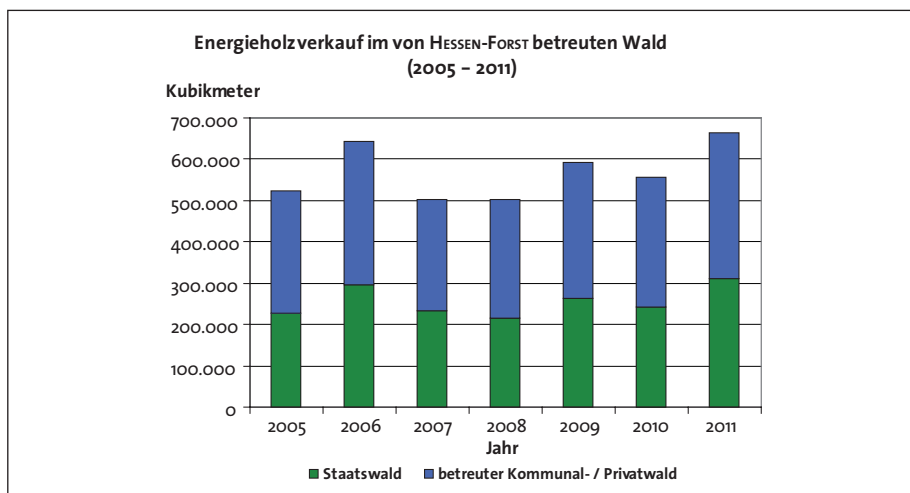
Holger Pflüger-Grone

Vorbemerkung zu erneuerbaren Energien

Zum Ausbau der Energieerzeugung aus Biomasse wurde auf Ebene der Europäischen Union 2005 der europäische Biomasseaktionsplan vorgelegt. Ebenso wurde der Beitrag der erneuerbaren Energien auf 20 % und eine Reduktion des Gesamtenergiebedarfs um 20 % für das Jahr 2020 als verbindliches Ziel festgelegt.

Die Bundesregierung hat zum deutlichen Ausbau der erneuerbaren Energien und der nachwachsenden Rohstoffe 2009 einen Nationalen Biomasseaktionsplan für Deutschland vorgelegt. Zur Erreichung der Ziele hat die Bundesregierung die Energieeinsparverordnung für Gebäude (EnEV; Energieausweis, Unternehmerklärung), das Erneuerbare Energien Wärme Gesetz (EEWärmeG; verpflichtender Einsatz von regenerativen Energien bei Neubauten), das Erneuerbare Energien Gesetz (EEG; Vergütungen für Strom aus erneuerbaren Energien) sowie das Marktanreizprogramm (MAP; Förderung u. a. für Anlagen zur thermischen Nutzung von Holz) herausgebracht.

Die hessische Landesregierung hat sich das Ziel gesetzt, bis 2020 einen Anteil von 20 % des hessischen Endenergieverbrauchs (ohne Verkehr) aus regenerativen Quellen zu decken. Mit dem „Programm und Richtlinien zur Förderung der ländlichen Entwicklung in Hessen“ fördert das Land Hessen dazu marktgängige Holzfeuerungsanlagen zur zentralen Wärmeversorgung ab 50 KW. Zum Ausbau der Biomassenutzung und zur Effizienzsteigerung wurde der „Biomasseaktionsplan Hessen 2020“ erarbeitet (September 2011). Der „Hessische Energiegipfel“ (November 2011) hat als Ziele die Deckung des Endenergieverbrauchs in Hessen (Strom und Wärme) möglichst zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien bis zum Jahr 2050, die Steigerung der Energieeffizienz und Realisierung von Energieeinsparung,



den Ausbau der Energieinfrastruktur zur Sicherstellung der jederzeitigen Verfügbarkeit – so dezentral wie möglich und so zentral wie nötig – sowie die Steigerung der gesellschaftlichen Akzeptanz der energiepolitisch notwendigen Schritte in der Zukunft definiert. Zu Biomasse als einem kostbaren, vielseitig einsetzbaren Rohstoff, der auch eine wichtige Ausgleichsfunktion beim verstärkten Einsatz wetterabhängiger Energieträger übernehmen kann, empfiehlt der Energiegipfel neben der Effizienzsteigerung von Biomassenutzungsanlagen (z. B. durch verbesserte Wärmenutzungskonzepte) unter Beachtung der Nachhaltigkeit der Bereitstellung die Nutzung von forstlichen Reststoffen.

Der Landesbetrieb HESSEN-FORST stellt im Rahmen einer multifunktionalen und nachhaltigen Waldbewirtschaftung auf Basis des Hessischen Forstgesetzes und unter Einhaltung der Helsinki-Kriterien Rohholz zur Verfügung. Hierzu gehört auch Scheitholz für den privaten Hausbrand (derzeit größter Nachfrager nach Energieholz) und Waldhackgut zur Versorgung von Heiz- und Kraftwerken. Die Ziele und Maßnahmen für die Vermarktung von Holz zu bioenergetischen Zwecken hat der Landesbetrieb HESSEN-FORST für den Staatswald in einer „Leitli-

nie für die Vermarktung von Holz zu bioenergetischen Zwecken im Landesbetrieb HESSEN-FORST – Energieholzleitlinie HESSEN-FORST 2012“ beschrieben.

Bereitstellung von Waldholz für energetische Zwecke in Hessen

Marktentwicklung und Energieholzpotential

Die Vermarktung von Waldholz für Energiezwecke aus dem von HESSEN-FORST betreuten Wald hat sich in den letzten Jahren auf hohem Niveau eingependelt. Die Biomassepotentialstudie 2009 hat auf dem Datenstand von 2008 ein Gesamtpotential für die Bereitstellung von Energieholz in einer Größenordnung zwischen 1,3 und 1,5 m³ Holz pro Hektar und Jahr angenommen. Die Energieholznutzung bewegt sich um 0,8 m³ Holz pro Hektar und Jahr. Inwieweit verbleibende Potentiale mittelfristig bis langfristig für energetische Zwecke genutzt werden können, hängt u. a. von

1. der Nachhaltigkeit (Massen, Standort, Waldfunktionen)
2. der Marktentwicklung (bspw. Preisentwicklung, Nachfrage nach Rohholz, Absenkung der Zopfdurchmes-

	Scheitholz	Holzbriketts	Holzackschnitzel	Holzpellets
Kurzbeschreibung	Stückiges Brennholz aus (nicht verwertetem) Derbholz ($\varnothing \geq 7$ cm)	Pressling aus • Siebresten • Sägeresten • Rinden	Mit schneidenden Werkzeugen mechanisch zerkleinertes Holz	Kleine Presslinge aus • Säge- und Hobelspänen • (entrindetem) Waldholz
Angebote von HESSEN-FORST	• Selbstwerbung auf der Fläche • Brennholz in langer Form aufgearbeitet und gerückt		Waldhackgut aus • Kronenholz • Vollbäumen	
Heizsysteme	Handbeschickung bis ca. 75 kW		mechanische Beschickung ab ca. 250 kW	mechanische Beschickung bis ca. 250 kW

- ser für die stoffliche Verwertung, Bau weiterer Holzheiz(kraft)werke)
- den Naturschutzvorgaben (Flächenbeanspruchungen, Totholzerhalt)
 - der Entscheidung des Waldbesitzers ab und ist schwer abzuschätzen.



Energieholzprodukte

Brennholzvermarktung

Nach wie vor bewegt sich die Brennholzvermarktung an den Endkunden in Form von Kronenholz auf der Fläche zum Selbstaufarbeiten bis hin zum Brennholz in langer Form am Weg auf hohem Niveau. Zunehmend treten auch Händler am Markt auf, die die Aufarbeitung bis zum Scheitholz, die Trocknung und Anlieferung bis zum Kunden übernehmen. Für die betreuten Forstbetriebe ist das Brennholz inzwischen (wieder) zu einem fest kalkulierbaren Sortiment geworden. Ein kompakter Ratgeber für den Endverbraucher, „FEUER(n) leicht gemacht“

kann bei HESSEN-FORST bestellt bzw. in den Forstämtern sowie den Waldläden der Forstämter Lampertheim, Wiesbaden-Chausseehaus, Hanau-Wolfgang und Wolfhagen zum Preis von 7,90 Euro (bei Versand zzgl. 3 Euro) erworben werden (Tel.: 0561 3167-0; www.hessen-forst.de).

Waldhackgutbereitstellung – aus der Nische zum Geschäftsfeld

Durch das Entstehen verschiedener Heiz(kraft)werke steigt die Nachfrage nach Waldhackholz zur energetischen Verwendung kontinuierlich an. Dieses neue Geschäftsfeld stellt durch die anspruchsvolle Logistikkette und teure Maschinen bei der Hackschnitzelherstellung hohe Anforderungen an die Bereitstellung. Durch die Entkopplung von Ernte und Bringung gewinnt der Forstbetrieb eine höhere Flexibilität z. B. bei der Wahl des richtigen Befahrungszeitpunktes der Rückewege. Das Waldhackgut kann vor der Hackung abtrocknen, wodurch auch die wertvollen Nährstoffanteile der Blattorgane und des Feinreisig auf der Fläche verbleiben können.

Nachhaltigkeit

Das Gebot der Nachhaltigkeit und der Erhalt der Vermögenssubstanz gebieten es, die derzeitige Vorratsstruktur beizubehalten. Die Produktion von Energieholz bestimmt sich nach den Prinzipien nachhaltiger Holzproduktion unter Beachtung der Schadholzanfälle und die Versorgung der verschiedenen Nutzer (stofflich als auch energetisch) bestimmt die Verfügbarkeit des Rohstoffes Holz.

Naturschutz

Waldhackholzpolter sind im Winter oder so zeitnah nach dem Poltern zu hacken, dass keine Brut- und Setzbiotope entstehen;

alternativ ist das Hacken ab Ende Juli nach den Brut- und Setzzeiten zu planen.

Bei Laubholzbeständen in der Hauptnutzung sind folgende Maßnahmen grundsätzlich ganzjährig zulässig:

- Maßnahmen des Waldschutzes (§ 14 HFG)
- außerdem außerhalb der Horstschutzzonen
- die Holzbringung (bspw. auch Rücken von Laubholzkronen)
- die Aufarbeitung von Kalamitätsholz
- die Aufarbeitung von Brennholz entlang LKW-befahrbarer Wege

Totholz ist für die Entwicklung seltener Arten erforderlich. Um einen definierten Totholzvorrat nachhaltig und stabil zu erhalten oder einen angestrebten Zieltotholzvorrat aufzubauen, muss der Zersetzungsverlust ausgeglichen werden. Ergänzend zur regulären Waldbewirtschaftung werden das Kernflächen- und das Habitatbaumkonzept ein (nachhaltig) angemessenes Totholzangebot im Staatswald gewährleisten.

Zur Verhinderung einer weiteren Rohstoffverknappung und zur Bewältigung der Herausforderung des Hessischen Energiegipfels, innerhalb der nächsten Jahrzehnte den Energiebedarf vollständig aus erneuerbaren Energien zu decken, sind über die Naturschutzleitlinie hinausgehende Flächenstilllegungen zu vermeiden.

Kontakt

Holger Pflüger-Grone
Landesbetrieb HESSEN-FORST
Landesbetriebsleitung
Sachbereichsleiter Technische Produktion,
Forstliche Bioenergie und Logistik
Bertha-von-Suttner-Straße 3
34131 Kassel

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch Naturschutz in Hessen](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Pflüger-Grone Holger

Artikel/Article: [Ziele und Strategien zum Ausbau der erneuerbaren Energien – insbesondere von Energieholz 45-46](#)